



Winzerla

Die Mülleimer-Suche



Eine Bürgeranfrage wegen eines fehlenden Mülleimers bewog mich zu einem ausgedehnten Rundgang durchs Wohngebiet. Ich zählte dabei 101 öffentlich zugängliche Mülleimer (ohne Anspruch auf Vollständigkeit), was bei ca. 11.000 Einwohnern eine „Müll-

eimerdichte“ von einem Mülleimer auf etwa 109 Einwohner ergibt. Da mir der Vergleich fehlt, kann ich nicht sagen, ob das gut, schlecht oder durchschnittlich ist. So banal dieses kleine Zahlenspiel scheint, das Problem dahinter ist das Eigentliche. Auf Spiel- und Sportplätzen, an Haltestellen oder der Wasserachse (hier sind es 23 Mülleimer bis zur Haltestelle Damaschkeweg!) finden sich genügend Möglichkeiten, Müll einzuwerfen. Es gibt aber Ecken in Winzerla, wo diese Möglichkeiten sehr spärlich vorhanden sind. Es gibt eine wahrnehmbare Ungleichverteilung im Wohngebiet. Aufgefallen ist mir dabei der ältere Teil Winzerlas (Weigel-, Eisler- und Becherstraße) und dort besonders die Oßmaritzer Straße. Dort gibt es sehr wenige Mülleimer, in der langen Oßmaritzer Straße gar nur zwei an den Bushaltestellen. Hier ist auch die anfangs erwähnte Bürgeranfrage zu verorten: regelmäßig finden sich gefüllte Hundekotbeutel vor den dortigen Bänken. Das Anliegen habe ich vor einiger Zeit an KSJ gegeben, doch es wurde abgelehnt, da die regelmäßige Leerung schwer einzutakten sei. Es zeigt sich, dass dieses Thema weniger banal ist als anfangs gedacht. Letztlich entbindet das Fehlen von Mülleimern nicht von der Verantwortung, eigenen Müll nicht einfach achtlos wegzuworfen. Festgehalten werden kann, dass sich neue Mülleimer nur im Dialog (manchmal langwierig) mit den Wohnungsunternehmen und KSJ erreichen lassen werden.

Markus Meß
Mitarbeiter im Stadtteilbüro

Auf geht's zur Safari in Winzerla-Nord „Gruppe F“ aus Berlin moderiert Quartierentwicklung



Die Landschaftsarchitekten der „gruppe F“ mit Antje Backhaus (4. v. li.). Foto: Mehlich

Das Quartier Winzerla-Nord soll in den nächsten Jahren städtebaulich aufgewertet werden. Dabei wird die Bürgerbeteiligung groß geschrieben: „Wir kommen nicht als Experten von außen, sondern wollen mit allen Anwohnern ins Gespräch kommen“, sagt Antje Backhaus von der Berliner „gruppe F – Landschaftsarchitekten“. Im Auftrag der Stadt Jena wird die „gruppe F“ unter dem Titel „Wir in Winzerla“ den Planungsprozess in Winzerla-Nord moderieren und begleiten. Zum Auftakt gibt es vom 2. bis 5. Mai eine „Safari“ in Winzerla-Nord. Wie Antje Backhaus erläutert, schlägt die „gruppe F“ ihr Safari-Quartier auf dem Bouleplatz an der Haltestelle Damaschkeweg auf. Mit einem Modell des Wohngebiets, bei Kaffee und Tee und auf Spaziergängen durchs Quartier bis hin zu einer Nachtwanderung sollen die Stärken und Schwächen des Wohnumfeldes analysiert werden. Dabei sollen alle zu Wort kommen: Senioren ebenso wie Kinder und Jugendliche, die Wohnungsunternehmen genauso wie ihre Mieter. „Unser Ziel sind nicht irgendwelche Luftschlöser,

sondern tatsächliche Verbesserungen und Veränderungen im Konsens mit den Bewohnern des Quartiers“, sagt Antje Backhaus. Es gelte, das Besondere des Ortes zu ergründen und nach Verbesserungsmöglichkeiten zu suchen. In Planungswerkstätten werden die Ideen gebündelt und diskutiert und mit dem dabei entstehenden Rahmenkonzept sollen sie in den nächsten Jahren umgesetzt werden. Dazu stehen Städtebaufördermittel aus dem Förderprogramm „Soziale Stadt“ bereit. Die „gruppe F – Landschaftsarchitekten“ gibt es seit 25 Jahren. Das „F“ im Namen symbolisiere Freiraum, sowohl draußen als auch in den Köpfen, sagt Backhaus. Als Referenzprojekte nennt sie das Schorfheideviertel in Berlin-Marzahn, für das die Gruppe den Deutschen Landschaftsarchitekturpreis erhielt, das Projekt barrierefreie Gropiusstadt oder das Urban-Gardening-Projekt „Es rappelt in der Kiste“. Zum Team gehören Landschaftsarchitekten, Soziologen und Grafiker/Layouter. Die „gruppe F“ freut sich auf ein konstruktives Miteinander in Winzerla. sl

Zum Studieren von Syrien nach Deutschland

Ein Student aus Syrien war Gast im 4. Erzählcafé - Erzählungen von Krieg und Flucht



Jalil Basmaz (li.) stand im Erzählcafé am 6. April Rede und Antwort. Foto: Mehlich

Beim 4. Erzählcafé war Jalil Basmaz (26) zu Gast, der im Juli 2010 aus Syrien nach Deutschland kam. Um Deutsch zu lernen, lebt er ein Jahr in Berlin-Marzahn. 2011 beginnt er ein Medizin-Studium in Jena. Die ersten zwei Semester sind für ihn sprachlich „schwierig“. Sagt es, lacht und schaut in die erste Reihe der Zuhörer, wo sein ehemaliger Hochschullehrer für Anatomie sitzt. Das Medizinstudium bricht er nach fünf Jahren ab, um ab Herbst Betriebswirtschaft zu studieren. Medizin war das Wunschfach der Mutter.

Vor dem Studium besucht er für einen Monat die Eltern in Qamischli, seiner von Kurden regierten Heimatstadt. In

dieser Zeit erlebt er den arabischen Frühling in Syrien, in Homs, wo für Demokratie und Freiheit demonstriert wird. Bewusst betont er am Ende des Satzes „am Anfang“. In den drei Tagen in Homs ändert sich schnell die Stimmung: Radikale Muslime hetzen gegen Minderheiten wie Alawiten, Schiiten, Juden und Christen. Bis zu diesem Zeitpunkt spielte es für Jalil, der aus einem christlichen Elternhaus kommt, keine Rolle, wer welcher Religion angehört.

Nach einem Jahr Studium ändert sich für Jalil der Alltag. Die Verbindung zu den Eltern reißt durch den Krieg ab. Er erhält nur alle sechs Monate Nachricht von zu Hause. Ansonsten informiert er sich über Facebook, wie die Lage ist. Er muss nun seinen Lebensunterhalt selbst bestreiten und jobbt als Kellner, Postangestellter und Dolmetscher. Als Übersetzer arbeitet er für die Landespolizei und das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in Leipzig, wo er detektivisch prüft, ob die Asylsuchenden wirklich aus Syrien kommen. „Viele kamen aus Tunesien, Palästina oder Ägypten, es gab afrikanische Leute, die sagten, sie kommen

aus Aleppo, das war sehr witzig.“ Jalil prüfte anhand der Akzente, ob die Asylsuchenden aus Syrien kommen und stellt Fragen, etwa die nach Assads Beruf, die jeder aus Syrien zu beantworten weiß. (Assad ist Augenarzt.)

Jalil macht sich große Sorgen um die Familie, besonders um den acht Jahre jüngeren Bruder. Wurde er vom kurdischen Militär rekrutiert und kämpft gegen den IS? Nachrichten von zu Hause, etwa dass seine Eltern manchmal bis zu 15 Tage auf Wasser warten müssen, lassen ihn zweifeln, was wohl das „Richtige“ ist: Hier bleiben oder zurückkehren? Jalil entscheidet sich, in Deutschland zu bleiben. Nachdem sein Bruder legal zum Studium nach Deutschland reist, flieht der Vater nach Österreich. Bei der Mutter gestaltet sich die Flucht schwieriger. Sie wird zweimal zurückgeschickt und Österreich scheint unüberwindbar zu sein, bis eine Italienerin sie mit dem Auto über die Grenze bringt.

Es gab noch viele Fragen über die Lage in Syrien und die Hintergründe des Krieges. Insgesamt ein interessanter Abend. am

Zwischenstand der Bauarbeiten in der Bauersfeldstraße

Die Arbeiten liegen im Soll - Anwohner werden um Aufmerksamkeit gebeten



Es geht voran in der Bauersfeldstraße.

Die Baumaßnahme in der Bauersfeldstraße schreitet sichtbar zügig voran. Sämtliche Fäll- und Abrissarbeiten sind abgeschlossen. Wie Antje Vollrath vom verantwortlichen Planungsbüro „Plan

drei“ berichtet, liegen die Arbeiten im geplanten Zeitrahmen, einige Baumaßnahmen konnten sogar schon vorgezogen werden. Der Abriss der Betondecke im Bereich der Bauersfeldstraße wurde zu einer größeren Herausforderung als anfangs kalkuliert. Das lag daran, dass die Betondecke teilweise doppelt so stark war, wie stichprobenartige Bohrungen im Vorfeld ergeben hatten. Die Baumaßnahme wurde dadurch jedoch insgesamt nicht verzögert. Bürgeranfragen und Gerüchte, ob es später eine Schranke und Bezahlparkplätze in der Bauersfeldstraße geben werde, können klar verneint werden. Wie Sabine Zander vom Fachdienst Stadtent-

wicklung und Stadtplanung erklärt, wird dieses Projekt mit Fördergeldern umgesetzt, was eine gewinnorientierte Nachnutzung ausschließt.

Leider wurden die Parkverbote im Baustellenbereich häufig ignoriert, was zu Störungen im Bauablauf führte. Einmal wurde sogar die Baustelleneinfahrt zugeparkt. Der Besitzer des Autos musste durch das Ordnungsamt festgestellt werden und die Bauarbeiter konnten erst eine Stunde später mit der Arbeit beginnen. Hier werden die Anwohner seitens der Bauleute gebeten, die Schilder zu beachten, um Bauverzögerungen zu vermeiden, die wiederum alle betreffen. mm



Die „Bertolla“-Kinder verschönern die Balkone

Erneut Pflanzaktion von „Bertolla“ und WG „Carl Zeiss“ - Kooperation seit Jahren



Junge „Bertolla“-Gärtner. Foto: WG

Alle Jahre wieder zur Frühlingszeit präsentieren die Kinder des Kindergartens „Bertolla“ in Winzerla ihre gärtnerischen Fähigkeiten: Sie bepflanzen die Balkonkästen der Mitglieder der WG „Carl Zeiss“, wenn diese es wünschen. So auch dieses Jahr in Winzerla. Pflanzen stellte der Förderverein der „Bertolla“ zur Verfügung

und die Erde hielten die Hausmeister der Wohnungsgenossenschaft bereit. Blumenliebhaber mussten nur mit ihren Balkonkästen zu den vereinbarten Standorten kommen und den Rest übernahmen die Kinder mit großer Begeisterung. Der Kindergarten „Bertolla“ kooperiert schon seit vielen Jahren mit der WG „Carl Zeiss“. (PM)

Nur wenige Wohnungen sind noch zu haben

WG „Carl Zeiss“ informiert zum Projektstand bei den „Winzerbergen“

Die WG „Carl Zeiss“ vermeldet einen neuen Zwischenstand beim Projekt „Winzerberge“. Wie aus einer Mitteilung hervorgeht, sind in der Bauersfeldstraße 11 bis 19 noch einige wenige Wohnungen zu vermieten. Diese sanierten Wohnungen an der Wasserachse haben einiges zu bieten: Nicht nur einen schönen Ausblick auf die Kernberge, sondern Großzügigkeit und Wohnkomfort. Die Vierraumwohnungen mit 68 qm seien ideal für Familien mit Kindern, die gleich großen, aber anders geschnittenen Dreiraumwohnungen sind geeignet für Familien, deren Kinder ausziehen. Zum Start in das Leben in den eige-

nen vier Wänden bieten die Zweiraumwohnungen mit 55 oder 68 qm ausreichend Raum für individuelle Bedürfnisse.

Die WG „Carl Zeiss“ ging vor fast zehn Jahren neue Wege und startete die Planung für das Wohnensemble „Winzerberge“. Gemeinsam mit „jenawohnen“ wurde ein Architektenwettbewerb ausgelobt. Der Siegerentwurf wurde inzwischen von der WG im eigenen Bestand umgesetzt. Und es kann sich sehen lassen, was aus der „Platte“ alles herausgeholt worden ist. „Die Plattenbauten sind besser als ihr Ruf! Insbesondere die Energiebilanz kann sich sehen las-

sen“ sagt Iris Hippauf, Vorstandsmitglied der Wohnungsgenossenschaft. Wer sich für eine Wohnung interessiert, kann unter **Telefon 504172** einen Beratungstermin vereinbaren oder per Email unter: probst@wg-carlzeiss.de.

Unterdessen gehen die Bauarbeiten in der Boegeholdstraße weiter, wie wir auf Nachfrage erfuhren. Aktuell werden die Häuser **Nr. 12 bis 20** saniert, die Arbeiten sind bis November geplant. Im nächsten Jahr sollen die geraden Hausnummern **2 bis 8** in die Kur genommen werden, mit ihrer Fertigstellung endet das Projekt „Winzerberge“. sl

Neue Bäume an der Wasserachse mit Wuchsproblemen



Die Blauglockenbäume gedeihen nicht so recht. Foto: Meß

Im November 2015 wurden u. a. drei neue Blauglockenbäume an der Wasserachse gepflanzt (Bericht Stadtteilzeitung Dezember 2015). In den letzten anderthalb Jahren entwickelten sich die Bäume nicht optimal. Die Kronen der Bäume trieben nicht aus, während sich an den Seiten neue starke Triebe entwickelten. Maria Reuter, verantwortliche Mitarbeiterin von KSJ, musste entscheiden, wie mit den Pflanzen weiter umgegangen werden soll. Während der Begutachtung vor Ort wurde beschlossen, die abgestorbenen Baumkronen und Teile der Stämme zurück

zu schneiden, was gleich umgesetzt wurde. Somit können sich die Pflanzen zwar nicht mehr zu großen Bäumen, jedoch zu Großsträuchern entwickeln. Die Gründe für diese Fehlentwicklung können vielfältig sein, sie sind aktuell jedoch nicht nachzuvollziehen.

Um zu erreichen, dass sich die „Restpflanzen“ gut entwickeln können, sollten nach Möglichkeit die vorjährigen Austriebe nicht abgebrochen werden. Bleibt zu hoffen, dass die Blauglockenbäume 2017 besser wachsen und uns bald mit ihren schönen Blüten erfreuen. mm

So viele Stadtteilgärtner wie noch nie aktiv

Der Stadtteilgarten Winzerla startet in die fünfte Saison - viele Kooperationen



Im Stadtteilgarten sind viele Menschen aktiv. Foto: Meß

Das Projekt Stadtteilgarten geht 2017 in die fünfte Saison. Die Beschädigungen des Winters sind repariert, insbesondere ein Gewächshaus, das während eines Sturmes zerstört worden war. Nun ist es repariert und mit Spezialschrauben extra gesichert. Erneut erhielten wir von „floral decoration Kaselitz“ eine Rindenmulchspende, um die Pfade im Garten für Passanten zu erhalten. Die drei neuen Hochbeete, die im Herbst aufgestellt wurden, sind nun mit Erde gefüllt und fanden bereits dankbare Nutzer. Sie wurden über das Integrationsprojekt ELLi aufgestellt und sollen Flüchtlingen in Winzerla die Möglichkeit geben, über das Gärtnern in Kontakt mit anderen zu

kommen. Kontinuierlich hat sich auch die Kooperation mit dem Bildungsträger FAW entwickelt, der sich in dem Projekt TIZIAN (Förderung durch den Europäischen Sozialfonds) mit Teilnehmerinnen auch aus Winzerla im Garten beteiligt. Projektmitarbeiterin Kathrin Müller erklärt: „Unsere Teilnehmerinnen haben die Möglichkeit, sich aktiv in Winzerla einzubringen und auch nach Projektende weiter im Garten aktiv zu bleiben. Außerdem ist es eine Möglichkeit für die Frauen, Verantwortung zu übernehmen. Darüber hinaus haben die Teilnehmerinnen die Chance, privat mit ihren Kindern in den Stadtteilgarten zu gehen und die Kinder für Pflanzen und Natur zu sensibilisieren.“

Außerdem kamen viele neue interessierte Bewohner aus Winzerla dazu und fragten nach Flächen und der Möglichkeit mitzumachen. Da nur wenige Gärtner aufhörten, haben wir mit 28 Aktiven den höchsten Stand an Gärtnern seit Beginn des Projektes erreicht. Damit geht einher, dass wir alle Hochbeete und fast alle Flächen an die Interessierten vergeben konnten. Sollte es noch weitere Interessierte geben, können sich diese im Stadtteilbüro melden um abzusprechen, wie und wo wir noch Gartenflächen dazu gewinnen können. Diese Möglichkeit besteht.

Besonderer Dank geht an alle Bewohner, die immer mal wieder Pflanzen, Blumenzwiebeln oder Saatgut spenden. Was momentan fehlt, sind Stiele für Spaten, da einige kaputt gingen. Gern können diese im Garten oder Stadtteilbüro abgegeben werden oder zur Pflanzentauschbörse am 13. Mai mitgebracht werden (siehe Seite 6).

Weiterhin offen ist der Wiederaufbau des Lehmbackofens, der im Mai 2016 aufgrund der Baustelle nebenan abgebaut werden musste. Das Dachgerüst wurde jetzt wieder aufgestellt, allerdings muss hier dringend nachgebessert werden. Gespräche darüber laufen aktuell mit KIJ, die für den Bau des Hauses nebenan verantwortlich sind, um nach einer Lösung zu suchen. mm

Heraus zum Spielplatzfest in Winzerla-Nord!

Das Stadtteilbüro sucht Helfer, die das Spielplatzfest unterstützen wollen



Rings um den Dinosaurier-Spielplatz soll am 20. Mai ein Fest mit den Anwohnern gefeiert werden. Foto: Mehlich

Am **20. Mai** wollen wir, das Team Stadtteilbüro, **von 15 bis 18 Uhr** mit den unmittelbaren Anwohnern des Dinosaurier-Spielplatzes ein kleines Fest mit und für Kinder ausrichten. Die Idee ist, die Bewohner aus dem Viertel mit einzubeziehen, mit ihnen gemeinsam zu planen und vor allem das Fest mit den vielen Spielstationen zusammen umzusetzen. Wir haben uns bereits einige Gedanken gemacht und suchen nun Bewohner, die vielleicht Lust haben, den Platz dekorativ zu gestalten,

oder eine der Spielstationen wie zum Beispiel „Himmel und Hölle“, „Fischer, wie tief ist das Wasser?“, Wikingerschach, Geschichten vorlesen oder eine Aktion der Spielplatz-Rallye zu betreuen, oder einen Kuchen backen oder einen Salat zubereiten wollen. Wir haben bereits alle Bewohner, die unmittelbar am Spielplatz wohnen, informiert und angefragt. Wenn Sie am 20. Mai Lust und Zeit haben und mit dabei sein wollen, dann melden Sie sich bitte im Stadtteilbüro. am

Pflanzenliebhaber gesucht

Wer mag die Blumen im Keramikkunstwerk gießen?



Derzeit gießen Ulrike Bergmann und Steffi Gebhardt die Pflanzen. Foto: Gebhardt

Die Jenaer Keramikerin Ulli Wittich-Großkurth schuf Mitte der 1970er Jahre mehrere Keramikstelen, die 1976 als Kunst im öffentlichen Raum in der Oßmaritzer Straße aufgestellt wurden. Im Laufe der Zeit eroberte sich die Natur das Kunstwerk Stück für Stück; die Stelen entzogen sich mehr und mehr dem Betrachter. Doch 2014 endete der Dornröschenschlaf: Auf Initiative von Anwohnern und dank großherzi-

ger Sponsoren konnte das Kunstwerk restauriert und im Herbst wieder aufgestellt werden (wir berichteten). Wie Ortsteilbürgermeister Friedrich-Wilhelm Gebhardt sagt, wurde dieses Jahr ein Pflegevertrag zwischen Ortsteilrat und KommunalService Jena (KSJ) geschlossen. Der Vertrag sieht vor, dass KSJ im Frühjahr Pflanzen zur Verfügung stellt, die in die Pflanzschalen der Stelen gepflanzt werden. Seit 2014 betreuen Steffi Gebhardt, die Frau des Ortsteilbürgermeisters, und Ulrike Bergmann die Blumen im Kunstwerk. Sie pflanzen im Mai jedes Jahres, gießen über den Sommer und beseitigen das Unkraut. Gerade für das Gießen in der Sommerzeit suchen die beiden Damen noch helfende Hände. Nicht zuletzt, weil sie selbst noch eigene Gärten zu versorgen haben. Wer sich bei der Pflanzenpflege beteiligen möchte, kann sich entweder bei Ulrike Bergmann in der Oßmaritzer Straße 15 melden oder beim Ortsteilbürgermeister, **Telefon 507520**. sl

ELLi und die Frauen

Wir haben beschlossen, eine Frauengruppe zu gründen.

Einige Syrerinnen aus der Nähwerkstatt von ELLi haben diesen Wunsch. Vor allem geht es darum, Kontakte zu einheimischen Frauen zu knüpfen, die Deutschkenntnisse zu verbessern und Spaß zu haben. Das kann beim gemeinsamen Kochen sein, wie wir es Ende April im „Tacheles“ schon ausprobiert haben, bei einer Wanderung oder bei der Gartenarbeit im Stadtteilgarten. Die Frauen entscheiden selbst, wann sie sich zu welchem Anlass treffen möchten. Das Projekt ELLi ermöglicht es und unterstützt die Frauen, ihre Aktivitäten zu planen und durchzuführen. Kinder sind willkommen!

Genauere Termine werden zukünftig über die Internetseite des Stadtteilbüros www.winzerla.com bekanntgegeben. Übrigens: Es gibt wieder zwei freie Plätze in unserer Gitarrenwerkstatt. Der Unterricht findet ab sofort mittwochs 18 Uhr im „Tacheles“ statt. **Kontakt:** Julia Hartmann, Integrationsprojekt ELLi, Anna-Siemsen-Straße 49, **Telefon 2972484**, elli@winzerla.com

Kunst im öffentlichen Raum

Bildband lädt zu Spurensuche in Jena ein

Was es nicht alles für Kunstwerke in Jena gibt: bronzene Miniatur-Stadttore, Schrott-Skulpturen, tanzende Mädchen oder ein verschmutzt schmunzelndes Nashorn, all das findet sich im Stadtraum von Jena. Und seit kurzem sind die Kunstwerke in einem schön gestalteten Band versammelt. Er trägt den Titel „... denn die Kunst ist eine Tochter der Freiheit“ – Kunst im Stadtraum von Jena. Herausgegeben von „Jenakultur“, ist das Buch beim Verlag Bussert & Stadelers Jena/Quedlinburg erschienen. Ein Kapitel ist den Kunstwerken gewidmet, die den Stadtteil Winzerla verschönern. Los geht es mit dem Quellstein am Oberlauf der Wasserachse, 2010 vom Jenaer Bildhauer Stefan Wengler gestaltet. Danach geht es die Wasserachse entlang weiter zur Sibylle/Schrödingers Katze, im Jahr 2007 von Anne-Katrin Altwein geschaffen. Von der gleichen Künstle-

rin stammt das „Geflecht“, das zum Ensemble aus Sibylle und Schrödingers Katze gehört. Die Bronzeplastik steht auf Höhe der Schrödingerstraße 59. Eine Freude für Fischfreunde hat Martin Neubert 2008 geschaffen. Seine „Fischtreppe“ vereint einen Hecht, einen Zander, eine Forelle und einen Karpfen, die sich an verschiedenen Punkten der „Fischtreppe“ befinden. Während der Hecht gerade auf die „Fischtreppe“ zu schwimmt, hat der Karpfen das Hindernis bereits überwunden. Als Abschluss der Wasserachse steht Detlef Reinemers Flößerbrunnen. Die Plastik hat eine bewegte Geschichte hinter sich. Kurz nachdem sie aufgestellt worden war, verschwand sie plötzlich wieder: Die Stasi hatte das Kunstwerk abtransportiert, weil eine der Figuren die Züge eines in die Bundesrepublik ausge- reisten Künstlers trägt. Die Genossen befürchteten, der Brunnen könne ein Treffpunkt Ausreisewilliger werden. Im Jahr 1999 wurde die Flößergruppe wieder aufgestellt. Als weitere Kunstwerke in Winzerla sind die Keramikstelen von Ulli Wittich-Großkurth im Buch zu finden, außerdem die Skulptur „Spross“ von Elisabeth Howey, die seit 2014 in der Prüssingstraße steht. Das Buch „... denn die Kunst ist eine Tochter der Freiheit“ lädt dazu ein, sich auf Spurensuche in Jena zu begeben. Es gibt eine Menge spannender Kunstwerke zu entdecken. sl



tiert, weil eine der Figuren die Züge eines in die Bundesrepublik ausge- reisten Künstlers trägt. Die Genossen befürchteten, der Brunnen könne ein Treffpunkt Ausreisewilliger werden. Im Jahr 1999 wurde die Flößergruppe wieder aufgestellt.

Als weitere Kunstwerke in Winzerla sind die Keramikstelen von Ulli Wittich-Großkurth im Buch zu finden, außerdem die Skulptur „Spross“ von Elisabeth Howey, die seit 2014 in der Prüssingstraße steht.

Das Buch „... denn die Kunst ist eine Tochter der Freiheit“ lädt dazu ein, sich auf Spurensuche in Jena zu begeben. Es gibt eine Menge spannender Kunstwerke zu entdecken. sl

„... denn die Kunst ist eine Tochter der Freiheit. – Kunst im Stadtraum von Jena“, **Verlag Bussert & Stadelers, Jena/Quedlinburg 2017, 19,90 Euro.**

Sparkasse Winzerla spendet an drei Projekte

Zum Weltspartag 2016 wurden Kalender gegen eine Spende abgegeben



Ronny Fischer, Norbert Beckert, Petra Matzke, Thoralf Krense, Ute Bauer-Lencer, Ellen Bögel-Schreiber und Kinder. Foto: Meß

Zum Weltspartag 2016 hatte die Sparkasse in Winzerla Kalender „verspendet“, um gemeinnützige Einrichtungen im Einzugsgebiet zu unterstützen. Fili-

alleiter Thoralf Krense berichtet: „Viele unserer Kunden fanden die Idee großartig und spendeten gern bei der Kalenderaktion. So kamen erstaunliche 1.875 Euro zusammen.“ Dieser Betrag wurde gleichmäßig aufgeteilt, um den Kindergarten Ammerbach, den Waldorfkinderkinder in Göschwitz sowie die Winzerlaer Gemeinschaftsschule „An der Trießnitz“ mit jeweils 625 Euro zu unterstützen. In Ammerbach soll auf dem Außengelände des Kindergartens ein neues Spielgerät aufgestellt werden, wobei die Arbeiten vor allem durch die Eigenleistung der Eltern erbracht werden und das Geld für das Material gedacht ist. Der Waldorfkin-

dergarten möchte seinen Eingangsbereich neu gestalten, den die Spender dann gern in Augenschein nehmen können. Die Gesamtschule „An der Trießnitz“ will das Geld für zweisprachige Bücher verwenden, die in der Schulbibliothek ausgeliehen werden können. Da Kinder aus zwölf Nationen die Schule besuchen, soll durch diese Maßnahme das Lernen für Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache erleichtert werden.

Mit einem Ständchen haben sich die Kinder aus dem Kindergarten in Ammerbach schließlich persönlich bedankt, denn sie freuen sich schon auf den neuen Spielplatz. mm

Joe Cocker und der „Kaiser der Paradeiser“

Pflanzentauschbörse und Tomatenvortrag am 13. Mai im Stadtteilgarten

Sie tragen so wohlklingende Namen wie „Cherokee Purple“, „Andenhorn“, „Grünes Zebra“, „Burkanlapu“ oder „malachitgrüne Schatulle“ und sie gehören zu den Nachtschattengewächsen: Tomaten. Es gibt sie äußerst vielgestaltig – von kugelrund bis zu paprikaspitz – und in den verrücktesten Farben: weiß, grün, rot, orange, blau, braun und schwarz. Insgesamt soll es weltweit um die 10.000 Sorten geben. Alle entstammen der Wildtomate aus Südamerika auch wenn man es ihnen heute oftmals kaum noch ansieht. Die Tomaten – oder Pa-

radeiser, wie sie in Österreich genannt werden – ziehen Landwirte und Hobbygärtner weltweit in ihren Bann. Besonders spannend ist es, sich mit den alten, heute nur selten kommerziell genutzten Sorten zu beschäftigen. Stephan Laudien, der seit Jahren alte Sorten kultiviert, wird am 13. Mai ab 9.30 Uhr Einblicke in die faszinierende Welt der Paradeiser geben. Wer wissen möchte, wer der „Kaiser der Paradeiser“ ist, was der Rockstar



Joe Cocker mit diesem Kaiser zu tun hatte und warum ein Spätaussiedler aus Kasachstan als „Tomatenkönig“ von Weimar bezeichnet wird, der sollte in den Stadtteilgarten kommen. Außerdem steht von 10 bis 14

Uhr die Tauschbörse für Garten und Zimmerpflanzen auf dem Programm und parallel dazu wird von 11 bis 12 Uhr die Gartensprechstunde gehalten. Tee und Kaffee stehen bereit. sl

Bertolt-Brecht-Straße

Winzerlaer Straßen – Teil 4

Die Bertolt-Brecht-Straße hieß vor ihrer Benennung 1973 „Straße E“. Eine Besonderheit ist, dass diese Straße in Winzerla eine Längs- und vier Querstraßen umfasst. Der in Augsburg geborene Bertolt Eugen Friedrich Brecht (1898-1956) gilt als einer der bedeutendsten deutschen Lyriker und Dramatiker des 20. Jahrhunderts und seine Wer-

ke finden sich noch heute im Schulunterricht und werden weltweit gespielt. In der Weimarer Republik war die „Dreigroschenoper“ ein großer Erfolg, während der Naziherrschaft waren seine Werke verboten, wurden gar verbrannt. Er überlebte im Exil in verschiedenen europäischen Ländern, der UdSSR und dann in den USA. Dort entstanden bedeutende Stücke wie

„Mutter Courage und ihre Kinder“ oder „Das Leben des Galilei“. Brecht entschied sich 1948 nach Ost-Berlin zu gehen und arbeitete dort als Regisseur und Generalintendant des Deutschen Theaters. In der DDR wirkte er bis zu seinem Tod vor allem in der Theaterarbeit. In der Abbe-Bücherei finden sich unter dem Stichwort „Bertolt Brecht“ stolze 225 Treffer! mm



Parlez-vous Français?

Jeden Donnerstag wird in der Ortsteilbibliothek ab **9 bis 10.30 Uhr** unter Leitung von Ursula Mania Französisch gesprochen. Der Kurs dient zur Auffrischung ihrer Französischkenntnisse. Neue Teilnehmer sind willkommen. Unkostenbeitrag: zwei Euro.

Let's speak English!

Jeden Donnerstag gibt es in der Ortsteilbibliothek von **10.30 bis 12 Uhr** unter Leitung von Ursula Mania einen Englischkurs. Das Kursangebot richtet sich an Fortgeschrittene und ist offen für neue Teilnehmer. Unkostenbeitrag: zwei Euro.

Informationen zu beiden Sprachkursen: Telefon **697238**.

Gartensprechstunde

Die nächste Gartensprechstunde findet am 13. Mai von 11 bis 12 Uhr statt. Treffpunkt bleibt der Wohnwagen im Garten (bei Regen im Stadtteilbüro). Infos zu weiteren Veranstaltungen an diesem Tag auf Seite 6.

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde

Gottesdienste im Mai: **7.5. 10 Uhr** Kirche Winzerla, **14 Uhr** Kirche Ammerbach, **17 Uhr** Kirche Lichtenhain mit Abendmahl, **14.5. 10 Uhr** Kirche Winzerla, **15.30 Uhr** Gemeindezentrum Familiennachmittag, **21.5. 10 Uhr** Kirche Winzerla, **25. bis 28.5.** Kirchentag auf dem Weg Jena/Weimar, **28.5. 17 Uhr** Kirche Burgau Jazzmesse. In den Altersheimen werden am **20.5. um 9.30 Uhr** im „Kleinertal“ und **10.30 Uhr** im „Hahngrund“ Gottesdienste gefeiert. Am Freitag, **19.5.**, wird im Gemeindezentrum ab **19.30 Uhr** der Film „Luther“ gezeigt. Seniorennachmittage: Mittwoch **3.5., 17.5. und 31.5. um 14 Uhr** im Gemeindezentrum A.-Siemens-Straße 1. Das nächste „Welcome-Café“ für Fremde in unserer Mitte gibt es am **19.5. um 17 Uhr** im Gemeindezentrum.

Gottesdienst der „JesusGemeinde“

Die „JesusGemeinde“ lädt jeden Sonntag um **10.30 Uhr** herzlich zum Gottesdienst mit Kinderprogramm ein. Anschließend gibt es Kaffee. Kontakt: www.jesusgemeinde-jena.de. Wo? Friedrich-Schiller-Schule (in den Projekträumen des Stadtteilbüros).

Stadtteilkonzert

Das nächste Stadtteilkonzert „Brillante Meisterschaft“ beginnt am **7. Mai, 15 Uhr** in der Aula der „Galileo“-Schule. Es wird im ersten Teil Franz Schubert und im zweiten Teil Wolfgang Amadeus Mozart gespielt. Es spielen: Jeannina Gutierrez de Sommer und Bettina Wappler (Violine), Hasmik Karapetyan (Viola), Christiane Backhaus (Violoncello), Christof Reiff (Klarinette). Karten sind an der Tageskasse erhältlich.

Volkssolidarität

Am **18. Mai** wird im Anschluss an den Kaffeeklatsch **14 Uhr** ein Film zur Lebensgeschichte Martin Luthers gezeigt.

Am **31. Mai** ist eine Busfahrt zur Landeshortensschau nach Apolda geplant, wobei der Bus **10 Uhr** in Winzerla abfährt. Hier ist eine vorherige telefonische Anmeldung bis zum **5. Mai** erforderlich.

Mehr Informationen und Programmhinweise unter Telefon **61 70 80**.

Sozialverband VdK – Ortsverband Winzerla

Der VdK Ortsverband Winzerla trifft sich jeden 1. Montag des Monats um **14.30 Uhr** in der Volkssolidarität, Anna-Siemens-Straße 1 bei Kaffee und Kuchen. Am 8. Mai spricht ein Mitarbeiter der Wohnberatung Jena über Einbrüche und Lichtgestaltung. Wir freuen uns über ihre Teilnahme. Gäste sind uns stets willkommen. Unsere Internetadresse: www.vdk.de/ov-jena-winzerla.

Vortrag über gutes Hören

„Hören ist Kopfsache“. Deshalb reichen bei einem Hörverlust entsprechende Hörgeräte oft allein nicht aus. Wie sich mit der Gehörtherapie und einer Geräteanpassung die Situation Betroffener verbessern lässt, erfahren Sie im Vortrag von Theresa Luge vom Terzo- Hörzentrum am Donnerstag, **11. Mai ab 14.30 bis ca. 16 Uhr** in den Räumen der Volkssolidarität, Anna-Siemens-Straße 1 in Winzerla.

„Winzerla besucht Winzerla“

Zu Himmelfahrt (**25. Mai**) bietet Dietmar Schütze eine Exkursion nach Orlamünde an, wo es auch einen Ortsteil Winzerla gibt. Die Exkursion ist die Fortsetzung des „Flurzugs“ von 2016. Dietmar Schütze beschäftigt sich schon länger mit der Geschichte von Winzerla und der mehrfachen Existenz des Namens und kann einiges darüber berichten. Wer sich dafür interessiert, kann sich am **25. Mai 10 Uhr** auf dem Markt in Orlamünde einfinden. Dort ist eine Wan-

derung in den Ortsteil Winzerla (heute ist dort ein Gehöft zu finden) inklusiver historischer Erläuterungen geplant. Mittags besteht die Möglichkeit in der Gaststätte „Erholung“ einzukehren. Im Anschluss bietet Dietmar Schütze den Besuch der Kernenate in Orlamünde an, wo man die dortige Ausstellung gezeigt bekommt (Stichwort Replik der Ebstorfer Weltkarte). Geplantes Ende der Exkursion ist **14 Uhr**. Interessierte mögen sich bitte bis zum **11. Mai** anmelden. Entweder direkt bei Dietmar Schütze via E-Mail: dietmar.schuetze@gmx.de oder telefonisch im Stadtteilbüro Winzerla **354570**. Es sollten sich mindestens 20 Interessierte anmelden.

Erfolgreiche Musikbaustelle

Nach einer diesjährigen mit 30 Teilnehmern voll ausgelasteten Musikbaustelle wurde am 22. April gegen 15 Uhr die andert-halbstündige Präsentation vor Publikum aufgeführt. Alle Zuschauer waren von der Vielseitigkeit der Workshopergebnisse begeistert und belohnten die jungen Künstler mit reichlich Applaus. In der Ferienwoche waren in den drei Bandworkshops Eigenkompositionen und verschiedene Coversongs musikalisch arrangiert worden. Der Rapworkshop präsentierte am Ende fünf junge MC's mit einem Rapsong in deutscher und französischer Sprache, dabei war die Musik zu diesem Song von Teilnehmern des Audioproduktionsworkshops am Computer produziert worden. Begeistert waren alle Zuschauer auch von der visuellen Präsentation des Animations- und Videoworkshops. Die Techniken der Lichtmalerei, Animation und Videoproduktion wurden hierbei von den Jugendlichen zur Herstellung des Musikbaustellenvideos kreativ genutzt. Ein Radiobetrag mit Interviews und Berichten über die einzelnen Workshops rundete die Bühnenshow ab. Vielleicht tritt der eine oder andere junge Künstler in Zukunft auch außerhalb der „Hugo“-Bühne in Erscheinung? SL



Aus dem Ortsteilrat



Liebe Winzerlaer,
unser Winzerla hat eine lange Geschichte. Im Jahr 1325 wurde das Dorf erstmals erwähnt und 1922 nach Jena eingemeindet. Wir haben in Winzerla den wahrscheinlich ältesten Männerchor Deutschlands sowie die älteste Freiwillige Feuerwehr in Jena. Viele alte Häuser sind noch erhalten und werden Schritt für Schritt restauriert. Zurzeit ist das alte Feuerwehrhaus in der Frongasse in der Kur. Der Eigenbetrieb KIJ, dem das Feuerwehrhaus gehört, hat 2015 die Zusage gegeben, es wieder im neuen Glanz erstrahlen zu lassen. Mehrere Firmen sind nun damit beauftragt die Zusage umzusetzen. Die Scheune nebenan gehört der Familie Töppner. An dieser Stelle stand einst ein Kloster und danach ein Brauhaus. Nun sollten wir uns bemühen, dass das gesamte Objekt wiederhergerichtet wird und somit zum Jubiläum ein schönes Gesamtbild abgibt.

Ihr Ortsteilbürgermeister Friedrich-Wilhelm Gebhardt



Winzerla als beispielbarer Ortsteil? Zur OTR-Sitzung ging es um das Beispiel der hessischen Stadt Griesheim

In der Aprilsitzung beschäftigte sich der Ortsteilrat mit dem Thema eines beispielbaren Ortsteils in Winzerla am Beispiel der beispielbaren Stadt Griesheim. Jennifer Schubert, Bündnis 90/Die Grünen, stellte anhand einer Präsentation etwaige Möglichkeiten für Winzerla vor. Dabei zeigte sie auf, dass der sichere Bewegungsradius von Kindern seit etwa 1920 bis heute sehr geschwunden ist. Ein Indiz, dass Kinder sich heute viel weniger bewegen.

Zum anderen prägen Erwachsene mit ihren Bedürfnissen das Bild einer automobilen Gesellschaft. In den politischen Entscheidungsgremien bilden ihre Erfahrungen die Grundlage für die Stadtgestaltung und -entwicklung. Die Kinderperspektive wird dabei oft nicht berücksichtigt.

Nähere Informationen:

www.otr-winzerla.com

Ortsteilbürgermeister: **Friedrich-Wilhelm Gebhardt**

Sprechzeiten: Dienstag: 17 – 18.30 Uhr, Freitag: 10 – 11.30 Uhr

Anschrift Ortsteilrat:

Anna-Siemsen-Straße 45, 07745 Jena

Telefon: 03641 507520 (während der Sprechzeiten)
otb-winzerla@jena.de

Griesheim in Hessen ist Deutschlands erste „beispielbare Stadt“. Hier gibt es Kinderwege, Spielstraßen auf Zeit und zahlreiche Geräte zum Schaukeln und Hüpfen. Dabei geht es nicht um Spielplätze, sondern um Spielräume. Ein entwickeltes Kinderwegenetz verbindet alle Orte, die für Kinder wichtig sind – Kindergärten und Schulen, Spiel- und Sportplätze. In Griesheim konnte so öffentlicher Raum für Kinder zurückgewonnen werden. Einfache Markierungen auf dem Fußweg zum Hüpfen, kleine Sitzgelegenheiten, Möglichkeiten zum Bilanzieren sowie farblich markierte Kreuzungen und unkonventionelle Straßenüberquerungen für Kinder wurden geschaffen, um diese für den Weg zur Schule oder Kindergarten sicherer zu machen. In der ersten Sitzung mit Kindern und Jugendlichen in Winzerla will der Ortsteilrat dieses Konzept kurz vorstellen und bei der Quartiersentwicklung Winzerla-Nord mögliche erste Akzente durch Kinder setzen.

Ortsteilratssitzung am 10. Mai nicht öffentlich

Die nächste Sitzung des Ortsteilrates am 10. Mai ist nicht öffentlich. Daher besteht keine Möglichkeit, an ihr teilzunehmen.

Für diese Rubrik zeichnet der Ortsteilbürgermeister Friedrich-Wilhelm Gebhardt verantwortlich.

Impressum

Herausgeber und Redaktion:

Stadtteilbüro Winzerla, Anna-Siemsen-Straße 49, 07745 Jena

Öffnungszeiten Stadtteilbüro:

Montag	10 bis 17 Uhr
Dienstag	geschlossen
Mittwoch	10 bis 17 Uhr
Donnerstag	10 bis 14 Uhr
Freitag	9 bis 12 Uhr

Telefon: 03641 354570, Fax: 03641 354571
 info@winzerla.com, www.winzerla.com

Redaktion: Andreas Mehlich (am), Stephan Laudien (sl), Markus Meß (mm)

Auflage: 7.000 Exemplare

Druck: Druckhaus Gera

Verteilung: Ihr Kurier 24

Redaktionsschluss: 15. des Vormonats

Die nächste Stadtteilzeitung erscheint am 31. Mai 2017

Gefördert vom Bund, vom Freistaat Thüringen und der Stadt Jena